

## Pilot-Modul: „Onboarding“ am Lernort BBW (AGD Süd-West) (Prävention und Intervention von Dropout)

<p><b>Themenschwerpunkt</b> (Brainstorming zum Themenkomplex und kurze Skizzierung relevanter Teilaspekte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stuttgart - Homburg/Saar - Bitburg:             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Ganzjähriges Onboarding in der BvB, regelmäßige Aufnahme</li> <li>◦ Unterscheidung Onboarding aus BvB und externe Azubis (z.B. AE/EA) → Azubis aus der BvB benötigen oftmals ein „kleineres“ Onboarding</li> <li>◦ Direktzuweisungen kritisch (höheres Dropout-Risiko → besonderer Onboarding-Bedarf)</li> </ul> </li> <li>• Worms:             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ „Integrations-Tage“ (1 Tag): Angebotserklärung, Aktionsangebot, mehrere Mitarbeitende sind anwesend</li> <li>◦ Wohnbereich organisiert separat nochmals Aktionen</li> <li>◦ viele Azubis kommen bereits aus dem BVB (vieles ist bereits bekannt)</li> </ul> </li> <li>• Mosbach-Heidelberg:             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ 7 Tage „Einführungstage“</li> <li>◦ Aufnahmetag (Organisatorisches)</li> <li>◦ Stadtrallye (Orientierung)</li> <li>◦ Klamotten ausmessen und Rally</li> <li>◦ Frühstück mit Ausbilder und Leitungsebene</li> <li>◦ Onboarding-Turnhalle (Vernetzung)</li> <li>◦ Onboarding Internat</li> <li>◦ Onboarding Kino</li> </ul> </li> <li>• Ravensburg:             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ 2 Wochen erlebnispädagogische Tage</li> <li>◦ Eröffnungsfeier</li> <li>◦ Stadtrally – Haulrally</li> <li>◦ Organisatorischer-Tag</li> <li>◦ CM-Tag</li> <li>◦ Testungen durch FDE,</li> </ul> </li> <li>• CJD Offenburg:             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ 2-3 Wochen Onboarding</li> <li>◦ Übergabegespräche, Aufnahmegespräche</li> <li>◦ Besprechung von Regeln/Informationen</li> <li>◦ Anamnesegespräche, Ärztlicher Dienst</li> <li>◦ Fotos für Azubis</li> <li>◦ 4 Tage Einführungsfreizeit + Kennenlerntag</li> <li>◦ Profil-AC Testung</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Problembeschreibung</b> (Welche Problematiken finden sich zu diesem Themenkomplex im Kontext BBW?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedenste Zugänge/Beginn-Zeiten erschweren „einen“ Prozess</li> <li>• Individuelle Prozesse notwendig für individuelle Abläufe</li> <li>• TN benötigen individuelle Aufnahme (Krankheitsbild etc.)</li> <li>• Verzögerung von Geldern der AA (Fahrtkosten, Azubigehalt)</li> <li>• Azubi-Fahrt in der Startphase wird zunehmend herausfordernd für heterogene TN-Gruppe</li> <li>• Hürde – Hüttenübernachtungen - Sozialphobie</li> <li>• Überforderung an Informationen für die Teilnehmenden             <ul style="list-style-type: none"> <li>◦ Welche Informationen sind wichtig und notwendig?</li> <li>◦ Wie können die Informationen von den Auszubildenden abgerufen werden (auditiv, visuell, etc.)?</li> </ul> </li> <li>• Herausforderung: sehr heterogene Gruppen mit vielen unterschiedlichen Diagnosen</li> <li>• Onboarding der BVB zu Onboarding der Ausbildung oft ähnlich - Langeweile</li> <li>• Werbeeffekt schwierig umzusetzen (BBW als Reha-Einrichtung)</li> <li>• Umsetzung des stillen Aufnahmetags stellt sich als schwierig heraus – zeitliche Einbettung (für Teilnehmende mit ASS)</li> </ul>

**Pilot-Modul: „Onboarding“ am Lernort BBW (AGD Süd-West)**  
**(Prävention und Intervention von Dropout)**

<p><b>Lösungsorientierung</b>            (Sammlung von bereits bestehenden Maßnahmen und Initiativen innerhalb der AGD)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlerntage/Integrationstage → Maßnahmen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Freizeitaktivitäten</li> <li>○ Gemeinsames Frühstück/Mittagessen</li> <li>○ Geländeführungen</li> <li>○ Stadtführung (Sozialraumerschließung)</li> <li>○ Vorstellung der Mitarbeitenden</li> <li>○ Begrüßungsfeier und -geschenk</li> <li>○ Kennenlernen der Wohngruppe</li> <li>○ Kennenlernen des Ausbildungsbereiches</li> <li>○ Ablaufplan (z. B. am 1. Tag) → Sicherheit und Orientierung</li> <li>○ Wichtig: Pausen in der Ankommensphase → Was braucht welcher TN? („individuelles Onboarding“)</li> <li>○ Kennenlernen des Fachdienstes</li> <li>○ 1. Reha-Plan-Konferenz – Kennenlernen des Reha-Teams</li> <li>○ Autismus: Umsetzung eines „stillen Aufnahmetags“ (Überlastung vorbeugen)</li> <li>○ Staffelung nach Uhrzeiten am Aufnahmetag</li> <li>○ Eltern dürfen am 1. Aufnahmetag „mitlaufen“ (eher BVB)</li> <li>○ Aufnahmefeier mit Eltern mit Vorstellung der einzelnen Reha-Teams</li> <li>○ Angebote vom Fachdienst zum Thema Wohlführen, Heimweh, ...</li> <li>○ Willkommensfest für alle (auch 2+3 Lehrjahr) - nach ca. 6 Wochen</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>Methoden-Erarbeitung</b>            (Einbezug von inhaltlichen, methodischen und organisatorischen Rahmenbedingungen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Buddy-System</li> <li>• Azubis stellen ihren Bereich vor (peer-to-peer)</li> <li>• Alternative Werkzeuge und Zugänge für Pflichtmodule (insbesondere für TN im Bereich ASS)               <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Stärkung digitaler und asynchroner Darstellungsformen                   <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hygienebelehrung</li> <li>○ Sicherheitsunterweisung</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>• Zugänge zu Informationsportalen (z. B. pro Reha, schulcloud zur Übersicht von AU, Termine, Selbsteinschätzung)</li> <li>• Leitfrage: Sind die Erwartungen gut kommuniziert worden?</li> <li>• Kulturwandel – selbstbestimmte Teilhabe ermöglichen – somit auch Verantwortung an den Teilnehmenden</li> <li>• Möglicher Wechsel von Vollzeit zu Teilzeit, um Abbruch zu verhindern (Entlastung)</li> </ul>
<p><b>Ablauf</b>            (Welche inhaltlichen Aspekte lassen sich fokussieren, welcher zeitliche Bedarf ist bei der Umsetzung einzuplanen?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Probezeit (ersten drei-vier Monate)</li> <li>• Rehagespräche finden statt</li> <li>• Zeit, um TN zu beobachten Beobachtungen festzustellen</li> <li>• Zeit für die Mitarbeitenden, um mögliche Risiken für einen sich anbahnenden Dropout zu erkennen</li> <li>• Zeitlicher Bedarf an Onboarding-Maßnahmen je nach individuellem Bedarf spezifisch</li> <li>• Entwicklung zielgruppenspezifischer Onboarding-Module bzw. eines Onboarding-Plans (siehe z. B. „stiller Aufnahmetag“ für TN im ASS)</li> </ul>
<p><b>Material</b>            (Was benötige ich für die praktische Umsetzung?)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ablaufpläne (TN zur Verfügung stellen)</li> <li>• „Kümmerer“ – Verantwortliche</li> <li>• Barrierefreie Materialien und Plattformen</li> <li>• Onboarding-Ordner / Lebens-Ordner</li> <li>• Power-Point-Präsentation zur Einführung</li> </ul>

**Pilot-Modul: „Onboarding“ am Lernort BBW (AGD Süd-West)**  
**(Prävention und Intervention von Dropout)**

<b>Einrichtungsspezifische Adaptionen</b> (Wie lässt sich das Modul einrichtungsspezifisch anpassen? Welche Möglichkeiten bietet das Modul für die Zusammenarbeit zwischen berufsschulischer und betrieblicher Seite?)	
--	--